

Zummela

2025

ZUGER MEITLI LAGER



SCHLUSSBERICHT

Eine Zusammenarbeit von Soziokulturellen Animatorinnen und Animatoren der Jugendarbeitsstellen aus dem Kanton Zug und der Fachstelle punkto Kinder- und Jugendförderung.

Co- Projektleitung 2025

Jugendarbeit Ägerital (JAE) und Jugendarbeit Hünenberg (jah)

Angebotsbegleitung

Fachstelle punkto Kinder- und Jugendförderung

Januar 2026

Inhalt

1. Projektbeschrieb.....	3
2. Einblick ins Zumela 2025	3
2.1. Rückmeldungen der Teilnehmerinnen	4
3. Auswertung Projektorganisation	4
3.1. Das Projektteam	4
3.2. Zentrale Erkenntnisse	5
4. Zielevaluation	5
5. Schlussrechnung.....	6
6. Ausblick Zumela 2026	6

1. Projektbeschreibung

Das Zuger Meitli Lager (Zumela) ist ein kantonales Projekt mit dem Ziel, Mädchen im Oberstufenalter zu fördern, soziale Kontakte zu ermöglichen, einen geschützten Raum zu bieten und sie in der Auseinandersetzung mit ihrer persönlichen Entwicklung zu begleiten. Alle Jugendarbeitsstellen des Kantons Zug beteiligen sich am Projekt – entweder finanziell oder durch personelle Ressourcen.

Gemeinsam mit einer Partizipationsgruppe von interessierten Mädchen der 1. bis 3. Oberstufe organisieren soziokulturelle Animatorinnen ein Lagerwochenende. Das Zumela (früher Girls in Motion) fand bis 2021 jährlich statt. Nach einer zweijährigen Pause (2022–2023) wurde es 2024 mit einem überarbeiteten Konzept erfolgreich wieder aufgenommen. Die Anpassungen beinhaltete die Beteiligung aller Jugendarbeitsstellen des Kantons. Die Zusammenarbeit unter dem Netzwerk SKAJ führt zu einem wichtigen Fachaustausch und Lernfeld für die Jugendarbeitsstellen und fördert die Mädchenarbeit im Kanton.

An diesen Erfolg anknüpfend startete das Projektteam im Frühjahr 2025 erneut in die Planung des diesjährigen Zumelas, welches im November 2025 durchgeführt wurde.

2. Einblick ins Zumela 2025

Die Co-Leitung – bestehend aus Pascale Andermatt (Jugendarbeit Aegerital) und Senta Nielsen (Jugendarbeit Hünenberg) – nahm im Februar die Arbeit auf. In der ersten Sitzung wurde unter anderem bereits das Lagerhaus definiert und Konzeptanpassungen durchgeführt, das Ressort Co-Leitung und Öffentlichkeitsarbeit wurde jeweils 50h aufgestockt. Im April 2025 folgte der Kick-off mit dem gesamten Projektteam. Dabei wurden gemeinsame Werte, Aufgabenbereiche sowie Ressorts festgelegt. Zudem erhielt das Projektteam eine Einführung in die Zusammenarbeit über Microsoft Teams und den Teams-Planer. Im Vorfeld hat sich eine Fachperson mit dem Mädchen-OK getroffen, um Programm Ideen und Küchenwünsche zu sammeln.

Das Zumela-Wochenende fand dieses Jahr vom 7.– 9. November 2025 im Lagerhaus MUK in Oberägeri statt, das über 52 Betten verteilt auf vier Stockwerke verfügt. Neu reisten die Teilnehmerinnen bereits am Freitagabend an, sodass mehr Zeit für das gegenseitige Kennenlernen zur Verfügung stand. Insgesamt gingen 39 Anmeldungen aus 9 Zuger Gemeinden

ein – doppelt so viele wie im Vorjahr. Aufgrund kurzfristiger Abmeldungen reisten schliesslich 32 Mädchen an.

Die Gruppe wurde mit einem Apéro und einem Einstiegsspiel begrüsst. Nach dem Zimmerbezug folgte ein Late Night Walk durch Oberägeri, abgerundet durch einen Marshmallow-Schmaus an der hauseigenen Feuerschale.

Der Samstag startete nach dem Frühstück und der gemeinsam erarbeiteten Lagerregeln-Runde mit einem Töpferkurs, gefolgt von einer Runde Bubble Soccer in der benachbarten Turnhalle. Am Abend konnten die Mädchen zwischen einer Movie Night, Karaoke oder einem Styling mit anschließendem Fotoshooting wählen.

Nach dem Sonntagsbrunch bemalten die Teilnehmerinnen ihre am Vortag getöpfernten Kunstwerke. Anschliessend hiess es bereits wieder zusammenpacken und das Lager mit einer gemeinsamen Abschlussrunde zu beenden.

2.1. Rückmeldungen der Teilnehmerinnen

Das Lager wurde mit einer kurzen Feedbackrunde abgeschlossen. Die Teilnehmerinnen bewerteten das Wochenende auf einer Skala von 1–10 durchgehend zwischen 7 und 10, was auf eine insgesamt positive Erfahrung hinweist. Das Programm wurde als abwechslungsreich und gelungen wahrgenommen; der Wunsch nach noch etwas mehr Programm für das kommende Jahr wurde mehrfach genannt.

Die Mädchen erfuhren auf verschiedenen Wegen vom Zumela: über den Postversand (Mailing), über Freundinnen, die Schule, die Jugendarbeitsstellen sowie über Teilnehmerinnen des Vorjahres. Besonders erfreulich ist, dass sich 13 Mädchen für ein Engagement im OK 2026 gemeldet haben.

3. Auswertung Projektorganisation

3.1. Das Projektteam

Wie im Konzept beschrieben, wurden die acht Ressorts auf sieben Fachpersonen aus Zuger Gemeinden verteilt. Die übrigen drei Gemeinden beteiligten sich finanziell am Projekt.

Mit Ausnahme einer Fachperson, welche erneut die Co-Leitung übernahm, wurden sämtliche Ressorts neu besetzt. Die hohe Fluktuation im Berufsfeld führt zu fehlender Kontinuität im Projektteam, was wiederum einen erhöhten Einarbeitungsaufwand zur Folge hat. Insgesamt wurden rund 100 Stunden mehr eingesetzt als geplant (vgl. Grafik *Arbeitseinsätze Zumela 2025.xlsx*, Stand: 26.11.2025, wird am 16.12.2025 aktualisiert), insbesondere durch die Co-Leitung.

Die Stimmung im Projektteam war durchgängig wohlwollend und positiv. Am Wochenende selbst zeigte sich das Team als geschlossene Einheit; der Umgang miteinander war unterstützend und lösungsorientiert. Als die Küche kurzfristig ausfiel, reagierte das Team flexibel, übernahm neue Strukturen und arbeitete motiviert weiter.

Das System der Co-Leitung erwies sich als effizient. Allfällige Abwesenheiten konnten gegenseitig aufgefangen werden, ohne das Projekt zu gefährden. Es ermöglicht ein stärkenorientiertes Arbeiten und fördert einen umfassenden Wissenstransfer.

3.2. Zentrale Erkenntnisse

Zentralste Erkenntnisse für 2026:

- Fehlende Stabilität im Projektteam aufgrund hoher Fluktuation im Arbeitsfeld; regelmässiger Wechsel in der Co-Leitung erschwert Kontinuität
- Saubere und nachvollziehbare Dokumentation ist zentral, um Übergaben effizient zu ermöglichen
- Das neu geschaffene Ressort «Koordination» entlastet die Co-Leitung deutlich und sollte weiter ausgebaut werden
- Grundsätzliche Ressortaufteilung ist funktional und zielführend
- Mailings müssen künftig früher vorbereitet und versendet werden

4. Zielevaluation

Das Zumela ermöglicht den Mädchen ein professionell begleitetes Lager, in dem Teilhabe und Mitwirkung sowie positive Begegnungen und Gemeinschaft gelebt werden.

(Ziel gemäss Projektcharta 2025)

Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen zeigen, dass das Lager als bereichernd und positiv erlebt wurde. Für 2026 besteht Potenzial, die Mitwirkung und Partizipation der Mädchen weiter zu

stärken. Das Organisationskomitee traf sich im Vorfeld einmal mit der verantwortlichen Fachperson; am Wochenende selbst könnte die aktive Teilhabe noch stärker gefördert werden. Das vierstöckige Lagerhaus begünstigte teilweise eine Aufteilung in Kleingruppen. Dennoch zeigte sich Eigeninitiative – eine Gruppe Mädchen wollte beispielsweise Cookies backen. Für 2026 wünschen wir uns, verstärkt solche Ideen aufzugreifen und umzusetzen.

Mit 32 teilnehmenden Mädchen war das Wochenende geprägt von bereichernden Begegnungen, was uns sehr erfreut.

5. Schlussrechnung

Die Schlussrechnung ist als separate Beilage einzusehen. Abweichungen vom Budget sind wie folgt erklärbar:

- Kurzfristiger Ausfall Küche
- Keine Hilfsleiterinnen da genügend Ressourcen
- Budget Programm nicht ausgereizt (Bubble Soccer Miete gespart)

6. Ausblick Zumela 2026

Für das Zumela 2026 liegt ein zentraler Fokus darauf, möglichst viele bestehende Teammitglieder erneut ins Projekt mitzunehmen. Eine hohe personelle Kontinuität würde wertvolle Ressourcen in der Einarbeitung sparen und den Wissenstransfer sichern. Sollte dies nicht vollständig möglich sein, wird ein besonderes Augenmerk auf klare Arbeitsbeschreibungen und eine gut strukturierte Dokumentation gelegt, um neuen Fachpersonen einen einfachen Einstieg zu ermöglichen.

Vor dem offiziellen Projektstart werden Optimierungen angestrebt, insbesondere in den Bereichen Mailing, Webseite und Logo. Die interne Zusammenarbeit soll durch effizient gestaltete Sitzungen weiter gestärkt werden. Zudem planen wir, vermehrt in der Gesamtgruppe zu arbeiten, um Synergien zu nutzen, Entscheidungswege zu verkürzen und ein gemeinsames Verantwortungsgefühl im Team zu fördern.

Während des Lagerwochenendes möchten wir im Jahr 2026 die Partizipation der Mädchen weiter erhöhen und bewusst Raum für Mitgestaltung schaffen. Innovative Ideen sollen aufgenommen, gefördert und wenn möglich spontan umgesetzt werden. Ziel ist es, den Teilnehmerinnen mehr Entscheidungs- und Handlungsspielraum zu geben, damit sie das Lager aktiv mitprägen und erleben können.